

## ■ Nachruf auf Gernot Born

Am 9. Februar 2012 verstarb Prof. Dr. Gernot Born im Alter von 67 Jahren nach langer, schwerer Krankheit. Mit ihm verliert die Universität Duisburg-Essen einen außerordentlich beliebten und engagierten Hochschullehrer. Er hat maßgeblich an der Entwicklung der Universität mitgewirkt und auf vielfältige Weise in seinem Fach und darüber hinaus Akzente gesetzt.

Gernot Born studierte von 1963 bis 1968 Physik, Mathematik und Chemie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Nach dem Diplom und der Promotion in Festkörperphysik bei Arthur Scharmann war er zunächst Dozent und wurde 1973 von der Universität Gießen zum Professor für Physik und ihre Didaktik ernannt. 1975 folgte er einem Ruf an die Gesamthochschule Duisburg auf einen Lehrstuhl für Physikdidaktik. Born engagierte sich sehr für die Konsolidierung und die erfolgreiche Entwicklung der noch jungen Hochschule. Er war Dekan des Fachbereichs Physik und Technologie, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und von 1986 bis 1995 Rektor. Über zwei Amtsperioden trieb er mit glücklicher Hand den Ausbau und die Profilierung der Gesamthochschule zur Gerhard-Mercator-Universität voran, für deren Eigenständigkeit er später allerdings vergeblich kämpfte.

Sein Wechsel von einer erfolgreich begonnenen Karriere in der Experimentalphysik zur Physikdidaktik war getragen von dem Wunsch, die physikalische Lehre in Schule und Hochschule zu verbessern und den technologischen ebenso wie den kulturellen Stellenwert der Physik im Bewusstsein der Gesellschaft umfassend zu verankern. Er war maßgeblich an der Gründung des DPG-Fachausschusses „Didaktik der Physik“ beteiligt. Gemeinsam mit dem unvergessenen Roman Sexl organisierte er 1985 in Duisburg die erste große internationale physikdidaktische Konferenz in Deutschland, die ICPE-Konferenz „Communicating Physics“, welche die junge



Gernot Born

Physikdidaktik-Szene hierzulande international sichtbar werden ließ und vernetzte.

Gernot Born verfasste zahlreiche physikdidaktische Publikationen sowie Bücher für die Unterrichtspraxis. Er führte eine Reihe empirischer physikdidaktischer Arbeiten durch, wie etwa die bundesweite Studie zum Stand und zu den Herausforderungen der Physiklehrerbildung, die auch heute durchaus noch Bestand hat. Später stand er allerdings der empiristischen Wende in der Didaktik aus nachvollziehbaren Gründen eher kritisch gegenüber. Er war kein Forscher, der eine distanzierte Wissenschaft im Elfenbeinturm betrieb; sein Hauptanliegen war die Vermittlung der Faszination von Physik und ihrer Bedeutung für die Entwicklung unserer Gesellschaft.

Es gelang ihm, beachtliche Mittel für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Physik einzuwerben und in verschiedenen Projekten erfolgreich umzusetzen, unter anderem auch in Ausstellungen, lange bevor Programme zum „Public Understanding of Science“ auf die politische Agenda traten. Sein Erfolg in der Kommunikation und in der öffentlichen Präsentation der Physik wurzelte in seiner offenen, mitreißenden Natur und seinem Talent, komplizierte physikdidaktische Anliegen einfach darstellen zu können. Seine Vorträge sprühten von interessanter Physik, eingebunden in historische und technische Zusammenhänge, gewürzt mit Witz

und Geist. Sie wurden stets noch lange begeistert von den Zuhörern diskutiert.

In seiner Tätigkeit als Hochschullehrer sah Gernot Born vor allem eine soziale Bringschuld, insbesondere auch mit Blick auf die Rolle seiner Universität in einer Region, die sich in einem tiefgreifenden strukturellen Wandel befand. Sein offener, inspirierender Führungsstil, geprägt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mitarbeitern und Studierenden, ebenso wie seine Hingabe für die Sache der Physik in Forschung und Lehre waren beispielhaft.

Bei seinem Engagement in wissenschaftlichen Verbänden ist die mehrjährige Mitgliedschaft im Vorstand der DPG zu erwähnen. Er wirkte aber auch über traditionelle Fachgrenzen hinaus. Für längere Zeit war er Vorsitzender der Landesvertretung NRW des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), und er hat sich in dieser Funktion auch um die Sicherung des Ingenieur Nachwuchses gekümmert. Gernot Born war eine Kämpfernatur. Vor allem hochschulpolitisch in seiner Funktion als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz NRW hat er keine Konflikte gescheut und manchen Strauß mit der Landespolitik ausgefochten.

Sein letzter Kampf gegen die schwere Erkrankung, den er mit bewunderungswürdigem Optimismus aufnahm, war indes aussichtslos. Im Vorfeld seiner Emeritierung 2009 plante er eine Neuauflage der 1985er-Konferenz, um die Fortschritte im Feld der Physikdidaktik, aber auch die drängenden Probleme der physikalischen Bildung in unserem Land zu identifizieren und nach Lösungen zu suchen. Dieses Vorhaben blieb erkrankungsbedingt leider unvollendet. Gernot Borns früher Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke. Seine Kollegen, Schüler und Freunde werden seine offene, pragmatische, konstruktiv-kritische und zupackende Art sowie seinen Rat vermissen.

**Manfred Euler, André Bresges  
und Fritz Siemsen**

**Prof Dr. Manfred Euler**, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Kiel, **Prof. Dr. André Bresges**, U Köln, **Prof. Dr. Fritz Siemsen**, U Frankfurt